



FREIAMT

AARGAU, WOHLLEN, MURI, BREMGARTEN

tschachtli
SOUND & VISION

INTELLIGENTE LÖSUNGEN FÜR
BILD UND TON IM WOHNBEREICH
SCHWEIZWEIT EINZIGARTIG
PRÄSENTIERT

Tschachtli AG
Breitstrasse 6 | 5610 Wohllehen
T 056 622 68 66 | www.tschachtliag.ch

Am Telefon mit der Kantizeit

Wohllehen Mit der Installation «Ungehört» lässt die Kanti Wohllehen 14 ehemalige Schüler in ihren Erinnerungen kramen

VON ANDREA WEIBEL

«Ich finde, das 60-Jahr-Jubiläum der Kantonschule ist ein perfekter Moment, um sich Zeit zu nehmen, seine Erinnerungen an die eigene Kantizeit wieder auszugraben», sagt der Englischlehrer und selbst ehemalige Wohler Kantonschüler Martin Steiner. Seine Leidenschaft ist das Geschichtensammeln, und genau das soll auch sein Beitrag an den runden Geburtstag der Schule sein: Geschichten. Genauer: Geschichten von ehemaligen Schülerinnen und Schülern aus den sechs Jahrzehnten. So kamen 14 unterschiedliche Erinnerungen zusammen, die jedoch alle etwas gemeinsam haben: die Kanti Wohllehen - beziehungsweise natürlich das Lehrerseminar, das die Kanti vorher war.

Kuscheln in Manchester-Kissen

Zusammen mit einem Strom aus anonymen Schülern wird man beinahe in die Mediothek hineingetrieben. Drinnen ändert sich die Szenerie abrupt: Man kommt an in den Stuben der Erzählenden, in einem von fünf Kabäuschen mit Sofas und Gegenständen, die an eine bestimmte Ära aus den letzten 60 Jahren erinnern. Ob man auf dem Ledersofa aus den 90ern Platz nimmt oder sich in die Manchester-Kissen aus den 70ern kuschelt, überall erwecken Zeitzeugen Erinnerungen. Eines sollen aber alle Zuhörer tun: sich Zeit nehmen für ein Telefonat mit der Kantizeit. Sie nehmen den Hörer eines Telefons aus jener Ära in die Hand und lauschen. Zum Beispiel den Erinnerungen von Ruth Koch, die in Villmergen wohnte und von 1968 bis 1972 zum dritten Jahrgang des damaligen Semis gehörte. Sie erinnert sich an das runde, immer strahlende Gesicht ihres Zeichenlehrers oder an den Deutschlehrer, in den alle ein bisschen verliebt gewesen sind. Und natürlich an die Zeit mit ihrer besten Freundin.

«Ein einziger Glückstaumel»

Auch Ewald Keller, der das Semi 1973 bis 1977 besuchte und heute Schulleiter der Beriker Primarschule ist, erinnert sich gern zurück. Er hätte von Mellingen aus das Seminar in Wettlingen besuchen müssen. Seine Cousine sei aber eine der Pionierinnen gewesen, die stattdessen die Reuss ins nahe Freiamt überquert und von der familiären kleinen Schule in Wohllehen geschwärmt haben. So kam auch Keller als einziger seiner Bezirksschulklasse ans Wohler Semi. «Ich wäre heute wohl kein Freiamter, wenn ich diesen Schritt damals nicht gemacht hätte», hört man ihn durch den Telefonhörer sagen.



Initiant Martin Steiner lädt ehemalige Kantischüler ein, sich Zeit für Erinnerungen zu nehmen.

ANDREA WEIBEL

«Genau so müssen Schulen doch sein: Sie müssen Platz für Erlebnisse bieten, die man dann sein Leben lang nicht vergisst.»

Martin Steiner Englischlehrer und Initiant «Ungehört», Kanti Wohllehen

Eine der jüngsten Erzählerinnen ist Yvonne Jaggy, die die Kanti 2000 bis 2004 besuchte. Sie erinnert sich, wie sie nach einer Kindheit im kleinen Muri ihre Freiheit an der Kanti Wohllehen fand, sich auf einmal bunt kleidete, sich als Frau fühlte, Männer kennen lernte und ihr «Hässliches-Entlein-Dasein» hinter sich lassen konnte, wie sie es nennt. «Die Schule selber ist mir nicht mehr so präsent. Doch die Zeit war ein einziger Glückstaumel, wie ich ihn nie wieder erlebt habe», beschreibt sie lachend und mit Worten, die sicher aus jenen Kanti-Jahren stammen.

Verträumt statt spektakulär

Die Aufnahmen dauern je zwischen 7 und 25 Minuten. «Man muss sich ein wenig Zeit nehmen, aber es lohnt sich auf jeden Fall», sagt der Initiator Martin Steiner. «Die Geschichten sind nicht spektakulär, sondern sehr persön-

lich, manchmal lustig, manchmal verträumt, manchmal vielleicht auch noch immer etwas nachtragend. So wie die Kantizeit eben für die Erzählerinnen und Erzähler war.» Die meisten Geschichten beziehen sich aufs Soziale, nur die wenigsten aufs Schulische, fällt Steiner auf. «Genau so müssen Schulen doch sein: Sie müssen Platz für Erlebnisse und Momente bieten, die man dann sein Leben lang nicht vergisst.» Genau diese will er der Kanti mit seiner Arbeit nun zurückgeben.

Ungehört Mediothek Kanti Wohllehen, Vernissage: 15.9., 20 Uhr. Dann 19.9. bis 30.9. während Schulöffnungszeiten, samstags und sonntags 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Einige Ausschnitte aus den Aufnahmen finden Sie online unter www.aargauerzeitung.ch

JUBILÄUMSPROJEKTE

Kanti erhält Funkenflug-Preis

Die Toninstallation «Ungehört» ist eines von drei künstlerischen Werken, die von den Lehrpersonen zusammen mit heutigen oder ehemaligen Schülern zum 60. Geburtstag der Kanti Wohllehen erschaffen wurden. Die anderen beiden heissen «Bünzfischer» und «Epizentrum». Die Bünzfischer sind lebensgrosse Gipsfiguren, die derzeit von den Dächern und Mauern der Kanti auf die Schüler hinunter schauen. Das Epizentrum dagegen war ein einmaliges Projekt, bei dem die kleine runde Turmspitze über der Kanti als Zentrum gewählt wurde, von dem aus konzentrische weisse Kreise von bis zu 170 Metern Durchmesser ausgehen. «Wir wollten damit symbolisieren, wie die Kanti nach aussen wirkt und Wissen sich verbreitet», erklärt Gaby Rey, eine der Initiantinnen und Lehrerin für bildnerisches Gestalten. Für die Bünzfischer und das Epizentrum zusammen erhielt die Kanti eine von fünf Funkenflug-Auszeichnungen des Kantons, die jeweils mit 5000 Franken dotiert sind. «Das Geld soll in neue kulturelle Projekte fliessen», so Rey.

Sträucher, Stickereien und Speed-Dating

Freiamt An den Europäischen Tagen des Denkmals am 10./11. September zeigen auch Freiamter, wie wichtig Gärten für sie sind und waren.

VON ANDREA WEIBEL

«Oasen - Paradiesische Gärten» heisst das Thema der diesjährigen Europäischen Tage des Denkmals. Und paradiesische Gärten hat auch das blühende Freiamt in grosser Zahl zu bieten. Mit den Oasen sind aber vor allem Gärten gemeint, die bereits in der Vergangenheit für Ruhe und Entspannung bei ihren Besuchern gesorgt haben. Eine der wohl bekanntesten Oasen des Freiamts ist beispielsweise der kleine Park rund um die Isler-Villa in Wohllehen, die heute das Strohmuseum beheimatet. In den 1860er-Jahren wurde er durch den Strohfabrikanten August Isler angelegt. «Die Parkanlage weist einige imposante Gehölze auf, darunter eine rund 200-jährige Eibe», erklärt die kantonale



Die Nonnen im Kloster Gnadenthal waren Meisterinnen der Stickkunst.

ZVG

Denkmalpflege die Wichtigkeit des Ortes. Am Samstag und Sonntag führen Landschaftsarchitekt Klaus Müller wie auch Silvio Muriset, Parkgärtner des Stroh Museums im Islerpark, durch den Garten. Und für die kleinsten Besucher

werden mitten im Grünen Baumgeschichten erzählt.

Gestickte Blumensprache

Blumen, Bäume und Tiere haben die Menschen in der Geschichte aber auch

dazu inspiriert, diese auf verschiedenen Arten abzubilden. Wie in den ehemaligen Klöstern Muri und Gnadenthal gezeigt wird, wurden liturgische Gewänder seit Jahrhunderten mit Pflanzen und Tieren bestickt. Die Nonnen im ehemaligen Zisterzienserkloster Gnadenthal waren Meisterinnen der Stickkunst. In ihren Händen entstanden Anfang des 18. Jahrhunderts auf Priestergewändern Paradiesgärten von einmaliger Pracht und Ausdruckskraft. Auch im Kloster Muri haben sich die Benediktiner-Mönche seit je mit Fauna und Flora beschäftigt. «Auf liturgischen Gewändern bewundern wir Blumen und Tiere, die nicht nur durch farbenprichtige Schönheit, sondern auch durch ihre Symbolkraft zu uns sprechen», schreibt die Denkmalpflege.

Das Gnadenthal bietet mit seinem Pro-Specie-Rara-Garten und dem Gewächshaus zusätzlich alte Gemüsesorten zum Bestaunen und teilweise kosten. Ausserdem findet am Sonntag um 16 Uhr ein Garten-Speed-Dating im Gewächshaus statt. So sollen sich die Singles genauso wie die früheren Nonnen

von der Natur inspirieren lassen - allerdings wohl eher nicht zum Sticken.

In Rottenschwil zeigt Cornel Dosswald, Historiker und Fachexperte für historische Verkehrswege aus Bremgarten, wie die Reussebene durch den Menschen umgestaltet wurde und nun symbiotisch genutzt werden kann.

Mehr Informationen zu allen Veranstaltungen unter www.hereinspaziert.ch.

INSERAT

Sorgefrei zügle

- Umzüge
- Lagerhaus
- Logistik
- Reinigung

TWERENBOLD TRANSPORTE
056 485 82 60
www.twerenbold-umzug.ch - info@twerenbold-umzug.ch